



Pressemitteilung

Freitag, 26. November 2021

Stadt Norderstedt setzt auch in Corona-Zeiten Zeichen gegen Häusliche Gewalt – „Holen Sie sich Hilfe!“

Norderstedt. Auch (oder gerade?) in Zeiten der Corona-Pandemie werden Frauen Opfer häuslicher Gewalt und benötigen Rat und Schutz. Die bestehenden Hilfsangebote werden immer noch zu wenig genutzt, wissen die Fachfrauen. „Was sollen die schon machen, wie können die mir von außen schon helfen?“, fragt sich so manche von Partnerschaftsgewalt betroffene Frau. Andere scheuen sich, „private Probleme“ nach außen zu tragen. „Wenn das eigene Zuhause kein Ort der Geborgenheit und Sicherheit mehr ist, dann gilt es, möglichst schnell zu handeln“, sagt Norderstedts Oberbürgermeisterin Elke Christina Roeder, „professionelle Unterstützung kann bewirken, dass frau sich wehrt, statt Gewalt als unvermeidlich hinzunehmen.“ „Häusliche Gewalt ist immer noch vielfach ein Tabu Oft genug kommt es zu Straftaten. Das ist bei weitem keine Privatsache mehr. Es ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, das sich durch alle Schichten zieht“, stellt die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Norderstedt, Claudia Meyer, fest.

Deshalb ist wichtig zu wissen: Auch in der Pandemie steht Hilfe zur Verfügung, in Norderstedt und bundesweit:

Frauenberatungsstelle Norderstedt: 040/ 529 69 58

Frauenhaus Norderstedt: 040/ 529 66 77

Örtliches Polizeirevier: 040/ 52 80 60

Bundesweites Hilfefesttelefon: 08000 116 016 (rund um die Uhr, kostenlos und in mehreren Sprachen)

Internet: www.hilfefesttelefon.de

Viele unter häuslicher Gewalt leidende Frauen und ihre Kinder brauchen Unterstützung, denn sich aus eigener Kraft aus einer Gewaltbeziehung zu befreien ist sehr schwierig. Nur Tirass als Leiterin des Frauenhauses Norderstedt meldet wie stets eine gute Belegung der Einrichtung: „Aktuell helfen wir 25 Frauen und ihren 27 Kindern, das Erlebte zu verarbeiten und den Schritt in ein eigenständiges Leben zu gehen.“

Die Expert*innen gehen davon aus, dass bereits vorhandene Krisen in vielen Partnerschaften durch die Corona-Pandemie noch verschlimmert werden. Allein in Schleswig-Holstein mussten innerhalb eines Jahres 3.900 Frauen Partnergewalt erleben. Von der Dunkelziffer ganz zu schweigen. 117 Frauen wurden in einem Jahr in Deutschland durch ihren gewalttätigen Partner getötet.



Auch wegen dieser alarmierenden Zahlen setzt die Stadt Norderstedt immer wieder ein deutlich sichtbares Zeichen – so wie jetzt anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen (25. November). In der Aktionswoche sind die Flaggen von Terre des Femmes „Frei leben ohne Gewalt“ vor dem Rathaus gehisst.

Plakate im Stadtgebiet verkünden: „Gegen Gewalt gibt es Lösungen“. Sie sind dank der Stadtwerke Norderstedt über das gesamte Stadtgebiet an 20 Bushaltestellen zu sehen, außerdem an den Hochbahnhaltestellen Ochsenzoll, Garstedt sowie der AKN-Haltestelle Moorbekhalle.